

Karl Marx - Das Kapital - Dritter Band

Leserkreis vom 29.01.2017

Sechstes Kapitel "Wirkung von Preiswechsel"

I. "Preisschwankungen des Rohstoffs, ihre direkten Wirkungen auf die Profitrate"

Seiten 115 bis 120 oben

II. "Wertsteigerung und Entwertung, Freisetzung und Bindung von Kapital"

Seiten 120 bis 126 -

I.

Wir haben zusammengefasst: Dieses Kapitel befasst sich mit den Auswirkungen des zirkulierenden Kapitals auf Löhne, Profite etc., Mehrwert geht ggf. in den Reservefonds ein. Preissteigerungen werden kompensiert durch z.B. Lohnsenkungen, Verringerungen der Investitionen.

Zusammenfassung des Textes:

Vorausgesetzt wird, dass kein Wechsel in der Rate des Mehrwerts stattfindet.

Variationen im konstanten Kapital beeinflussen stets die Profitrate auch wenn sie den Mehrwert unberührt lassen. Gleichgültig für die Betrachtung ist auch, in welchem Industriezweig produziert wird.

Preisschwankungen der Roh- sowie Hilfsstoffe wirken sich direkt auf die Profitrate aus und werden in der weiteren Betrachtung unter Rohstoffe zusammengefasst.

Fällt der Preis des Rohstoffs unter ansonsten gleichen Umständen, steigt die Profitrate und umgekehrt sinkt die Profitrate bei steigenden Rohstoffpreisen.

Hieraus ergibt sich die Wichtigkeit niedriger Rohstoffpreise für Industrieländer.

Von Wichtigkeit ist auch der Außenhandel, durch den die Preise der in Industrie und Agrikultur eingehenden Rohstoffe beeinflusst werden. Ziel der Industrie ist daher der Freihandel.

Im Gegensatz zum fixen Kapital geht der Wert der Roh- und Hilfsstoffe ganz und auf einmal in den Wert des Produkts ein. Daher wird der Preis des Produkts in höherem Maße durch den Preis des Rohmaterials bestimmt als vom Preis des fixen Kapitals.

Die Profitrate indes wird bestimmt durch die Gesamtwertsumme des eingesetzten Kapitals.

Ausdehnung bzw. Einschränkung des Marktes hängen vom Preis der Waren ab und stehen im umgekehrten Verhältnis zum Steigen und Fallen der Preise. Daraus ergibt sich, dass mit steigendem oder sinkendem Rohstoffpreis der Preis des Produkts nicht im gleichen Verhältnis steigt oder sinkt. Daher fällt bzw. steigt die Profitrate höher bzw. tiefer als bei Verkauf der Produkte zu ihrem Wert.

Masse und Wert der Maschinerie wachsen mit der Produktivkraft der Arbeit. In den Industriezweigen, in denen Rohstoffe eingehen, drückt sich die Produktivkraft der Arbeit in dem Verhältnis aus, in dem in einem Quantum Arbeit Rohstoffe in Ware verwandelt werden. Der anteilmäßige Wert des Rohstoffs am Warenprodukt steigt im Verhältnis zum Wert der Arbeit und zum Verschleiß der Maschinerie. Aufgehoben wird dieses Wachstum ggf. Durch Wertabnahme des Rohstoffs durch die wachsende Produktivität der für die Erzeugung des Rohstoffs angewandte Arbeit.

Soweit bis Seite 119